

## Nichtamtlicher Theil.

## Vom amerikanischen Buchhandel.

## II. \*)

In dem Maße, in dem Amerika's Bevölkerung zunimmt, und die amerikanische Literatur an Bedeutung gewinnt, wird die Frage des Schutzes der Urheberrechte dringender. Seit Jahren ist diese Frage in der englisch-amerikanischen Presse lebhaft erörtert worden. Die Leser des Börsenblatts sind bereits in Kenntniß gesetzt von der Einbringung eines Gesetzesentwurfs im Repräsentantenhause in Washington, welcher die Regelung dieser Frage zum Gegenstand hat. Die Vorlage ist von dem Vertreter New-Yorks, Dorsheimer, eingebracht und bezweckt, den fremden Autoren den Schutz ihrer Werke auf 25 Jahre zu gewähren; der Schutz soll bei dem Tode eines Autors erlöschen. Der Schutz soll nur solchen Nationen gewährt werden, welche einen ähnlichen gesetzlichen Schutz für amerikanische Autoren gewähren. Die Bill hat im Allgemeinen eine günstige Aufnahme in Amerika und in England gefunden; ein Artikel der Saturday Review hält für wahrscheinlich, daß die Dorsheimer-Bill zu der lange erstrebten internationalen Regelung führen werde.

Gleichzeitig mit der Einbringung der genannten Bill hat die »amerikanische Liga für den Schutz der Autorrechte« einen Schritt beim Staatssecretär für die auswärtigen Angelegenheiten in Washington gethan. Diese Liga schließt bereits 175 amerikanische Autoren ein, welche sich durch den massenhaften billigen Nachdruck englischer Erzeugnisse in ihrem Erwerb geschädigt finden und den Schutz für ihre Arbeit anstreben. »Kein Schriftsteller«, sagt die Liga in ihrer Eingabe an die Regierung, »kann mit Material concurriren, das nur die Mühe erfordert, es zu stehlen.« Die Liga vertritt gegenüber der Dorsheimer-Bill, deren Geist ihr im Ganzen sympathisch ist, welche aber einseitig den Verlegerstandpunkt einnimmt, den Standpunkt der Schriftstellerinteressen und wünscht dementsprechende Aenderungen.

Der Staatssecretär B. Frelynghausen hat die Petition der Liga beantwortet. Er hebt als größte Schwierigkeit, welche einer internationalen Vereinbarung im Wege stehe, hervor, daß die Gesetze zum Schutze der Autoren in den einzelnen Ländern so verschieden zu sein pflegen, daß eine detaillirte übereinstimmende Codificirung kaum zu erreichen sei. Er glaubt daher, man werde eher zum Ziele kommen, wenn man sich auf den Grundsatz stelle, jedem fremden Autor das amerikanische Autorrecht einzuräumen, wofür auch in dessen Lande der amerikanische Autor des dort geltenden Schutzes theilhaftig werde. Dazu bedürfe es dann nur eines Zusatzes zu dem gegenwärtigen amerikanischen Urheberrecht. — Soviel für heute über diese Angelegenheit.

Der amerikanische Verlag geht in mancher Hinsicht, was Herstellung der Bücher und Vertrieb betrifft, seine eigenen Wege. In jüngster Zeit ist die Herstellung von Luxusausgaben älterer und neuester Werke beliebt geworden. Estes & Lauriat in Boston kündigen die erste vollständige amerikanische Ausgabe der Werke Carlyle's an, in 20 Bänden, in technisch und in künstlerisch vollendeter Herstellung, in einer Auflage von 350 Exemplaren zum Subscriptionspreis von 100 \$ das Exemplar. Von der Auflage sind, nach einer Notiz im Amerikan Bookseller, nur noch 20 Exemplare zur Verfügung der Verleger. — Andere Luxusausgaben sind neuestens veranstaltet oder in Vorbereitung von 1) Emerson-Carlyle, Correspondance. 2 Vols. 12 \$. 2) Breitmann's Ballads. 4 \$. 3) Duray's History of Rome. Mit 1000 Illustr. (Auflage 1000) in 14—16 Bänden.

\*) Vergl. Börsenbl. 1884 Nr. 29.

Die amerikanischen Verleger veranstalten alljährlich in den Hauptstädten des Verlags Auktionen von Auflagerresten. Der Amerikan Bookseller berichtet über die Stimmung der Bostoner Verleger hinsichtlich der bevorstehenden Frühjahrsauktion. Die Ansichten über die Nützlichkeit der Einrichtung sind getheilt; doch hört man viel zu Gunsten derselben. Der Eine schätzt sie, weil der Buchhandel (das Sortiment) ohne dieselbe sonst leicht „einroste“, d. h. den Unternehmungsgeist verliere; ein Anderer meint, der Verleger bedürfe eines derartigen Verfahrens, um Reste loszuwerden; ein Dritter beklagt nur, daß der Verleger, um aufzuräumen, immer auch gute Artikel in den Kauf bringen müsse.

Run zu den Neuigkeiten der letzten Wochen. — Die amerikanische Literatur zeichnet sich durch eine große Anzahl encyclopädischer Werke und Nachschlagebücher aller Art aus. Dahin gehört das bei Putnam (New-York und London) in neuer Auflage erschienene: The World's Progress by Perkins and Jones (6 \$). Das Werk enthält eine chronologische und alphabetische Beschreibung der wichtigsten Thatfachen des menschlichen Fortschritts. Eine Geschichtskarte ist beigelegt, welche Entstehung, Umwälzungen und Niedergang der Weltreiche zur Anschauung bringt. — Zu den geschichtlichen Encyclopädien kann Hubert Bancroft's in Ausführung begriffene weitreichende „History of the Pacific States“ gerechnet werden. Der Verfasser ist zugleich Büchersammler und Geschichtschreiber. Ein Duzend Assistenten arbeitet ihm durch Auszüge aus seinen Bücherschätzen in die Hand. Er ist beständig auf die Vermehrung seines literarischen Materials, die Geschichte der Staaten an der nordamerikanischen Pacificküste betreffend, aus. In den letzten Wochen hat Hubert Bancroft\*), von drei Gehilfen begleitet, eine Reise nach Mexiko unternommen, von der er etwa 6000 Schriften, darunter viele seltene, meist ungedruckte, nach seiner Heimath San Francisco zurückbringen wird. Bancroft ist von der mexicanischen Regierung jede Förderung zutheil geworden; seine Ausbeute kommt meist aus Kirchen und Klöstern.

Von der Geschichte zur Geographie ist nur ein Schritt. Appleton's Guide to Mexico (Appleton & Co.) ist auf dem Gebiet der „Bäderliteratur“ das Neueste — und wird in der amerikanischen Presse als der erste brauchbare Reiseführer in dieses Land, dem sich die amerikanische Speculation mit Eifer zuwendet, gelobt. — Caroline Leighton beschreibt in dem „Life at Pudget Sound“ ihre Reisen in dem durch die Nordpacificbahn jetzt mehr erschlossenen amerikanischen Nordwesten: im Washington-Territorium, Oregon, British-Columbia u. (Boston, Lee & Shepard. 1 \$ 50 c.)

Die amerikanische Novelle und Erzählung bemächtigt sich stark des socialen Gährungsstoffs, der auch drüben durch den Gegensatz von Arbeit und Capital (bezw. Monopol) hervorgerufen ist. Dahin gehören: The Bread Winners (Harper & Brothers), eine anonyme sociale Studie; ferner eine demnächst erscheinende Novelle von John Habberton. Aus der Novellenliteratur ist noch folgendes zu verzeichnen: 1) A Latter Day Saint (Newyork, Holt & Co. 1 \$), die Geschichte einer Mormonenbefeuerung. 2) Stevenson, Silverado Squatters. (Roberts Brothers. 1 \$.) 3) The Millionaire (Harper & Br.). 4) Arius the Libyan; an idyl of the primitive church (Appleton & Co. 1 \$ 50 c.)

Sehr rege ist die wissenschaftlich theologische Literatur Amerikas; wir verzeichnen unter den jüngsten, bezw. bevorstehenden

\*) Nicht zu verwechseln mit George Bancroft, dem bekannteren Geschichtschreiber und Staatsmann.